

Rapperswil-Jona «Lido»

Machbarkeitsstudie Hallen- und Freibad

Erläuterungsbericht 09.06.2023





Impressum

Landschaftsarchitektur: Balliana Schubert Landschaftsarchitekten AG
Binzstrasse 39 8045 Zürich

Architektur: Stücheli Architekten AG
Binzstrasse 18 8045 Zürich

Ausgangslage und Zielsetzung

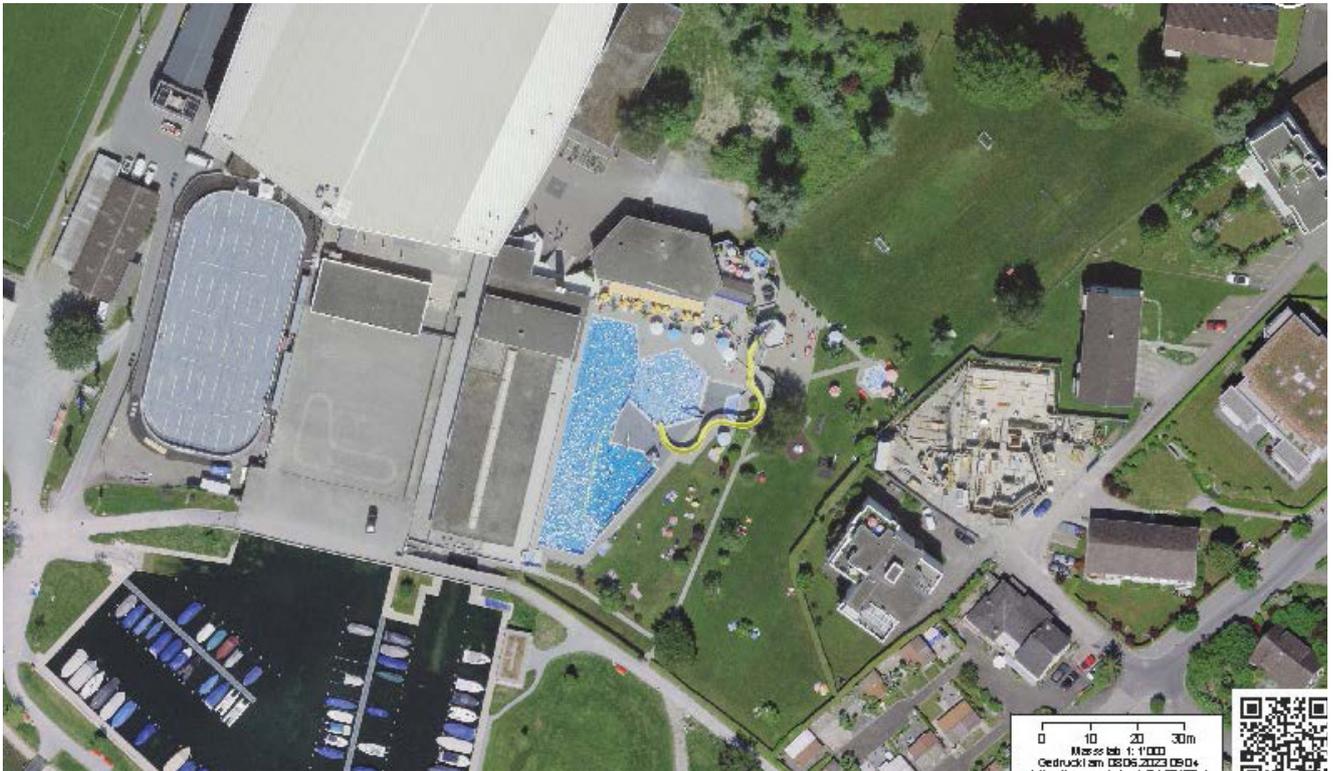


Abb. 1 Heutige Situation Freibad Lido

Mit dem Abschluss des Verfahrens «Rapperswil Jona – Studienauftrag Areal Lido» im Frühjahr 2023 verfügt die Stadt Rapperswil Jona über eine Grundlage, um den «Masterplan Lido 2015» auf einen aktuellen Stand zu bringen. Der Geltungsbereich des Studienauftrags «Areal Lido» beinhaltet unter anderem den Baustein des Hallen- und Freibades («Schwimmbad Lido»).

Für den Baustein «Schwimmbad Lido» schreibt die Stadt ab Mai / Juni 2023 einen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren aus («Projektwettbewerb Schwimmbad Lido»). Die Stadt Rapperswil Jona hat für diesen Wettbewerb das Raumprogramm für Hallen- und Freibad aus dem Studienauftrag konkretisiert und für den Projektwettbewerb überarbeitet.

Das Siegerteam Balliana Schubert Landschaftsarchitekten / Stücheli Architekten des Verfahrens «Studienauftrag Areal Lido» wurde beauftragt, das konkretisierte Raumprogramm zu prüfen und in einem Variantenstudium städtebaulich, architektonisch und bezüglich des Freiraums / Freibads umzusetzen. Das Variantenstudium bringt Erkenntnisse, ob das konkretisierte Raumprogramm auf dem dafür vorgesehenen Arealteil umsetzbar ist.

Das städtebauliche Grundgerüst aus der Masterplanung bildet die Grundlage für die Situierung des Neubaus und der Freiraumelemente. Die Überprüfung des Raumprogramms sollte zudem Anhaltspunkte über die genaue Grösse / Lage des zur Verfügung stehenden Wettbewerbsperimeters geben.

Die Erkenntnisse aus der Machbarkeitsstudie fliessen in das für den Projektwettbewerb finale Raumprogramm ein. Zudem wurde über die Machbarkeitsstudie der Wettbewerbsperimeter konkretisiert und final festgesetzt.

Variantenstudium

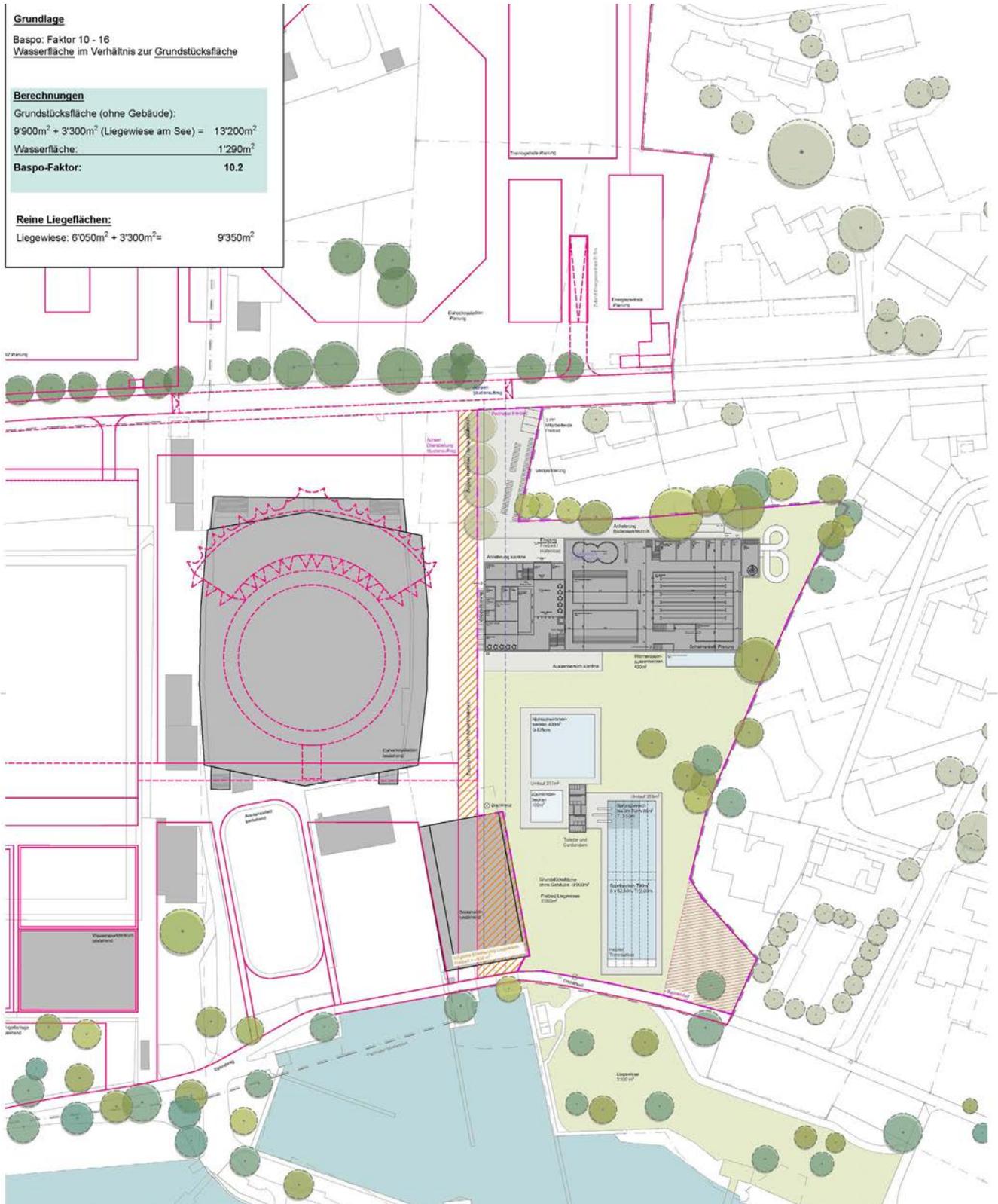
Variante 1 Gebäude längs





Variantenstudium

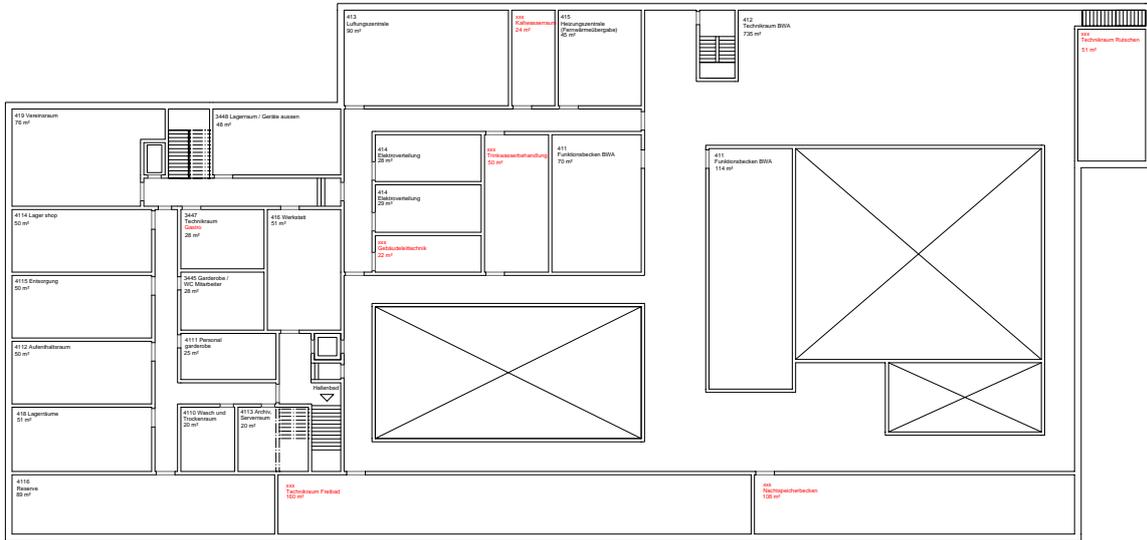
Variante 2 Gebäude quer



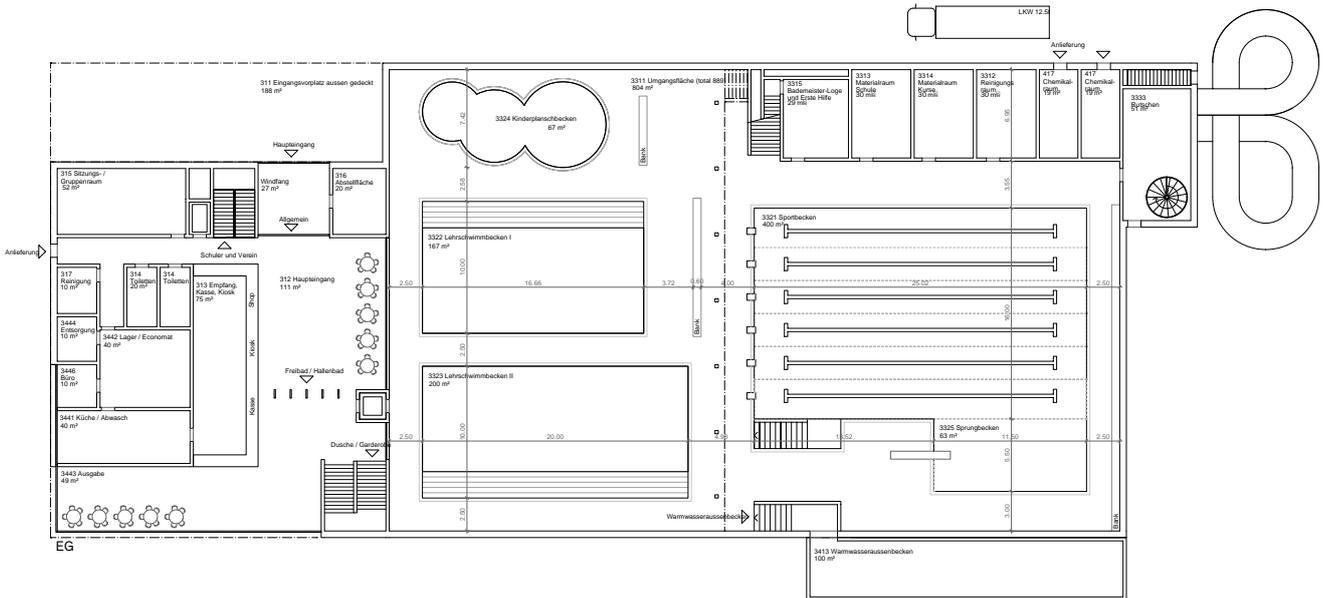


Variantenstudium

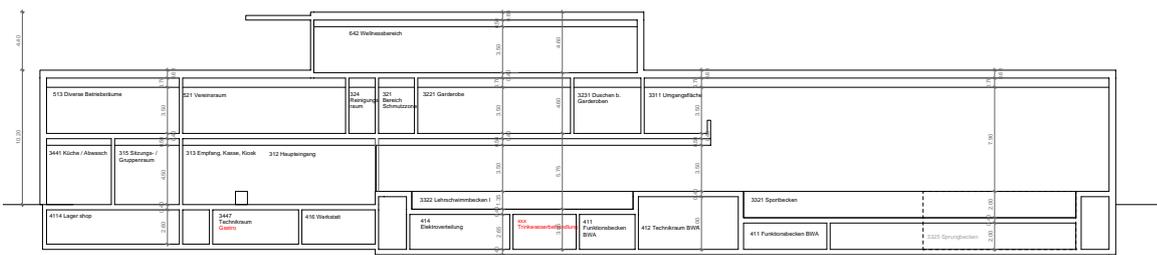
Variante 2 Gebäude quer



UG



EG



Längsschnitt

Variantenstudium

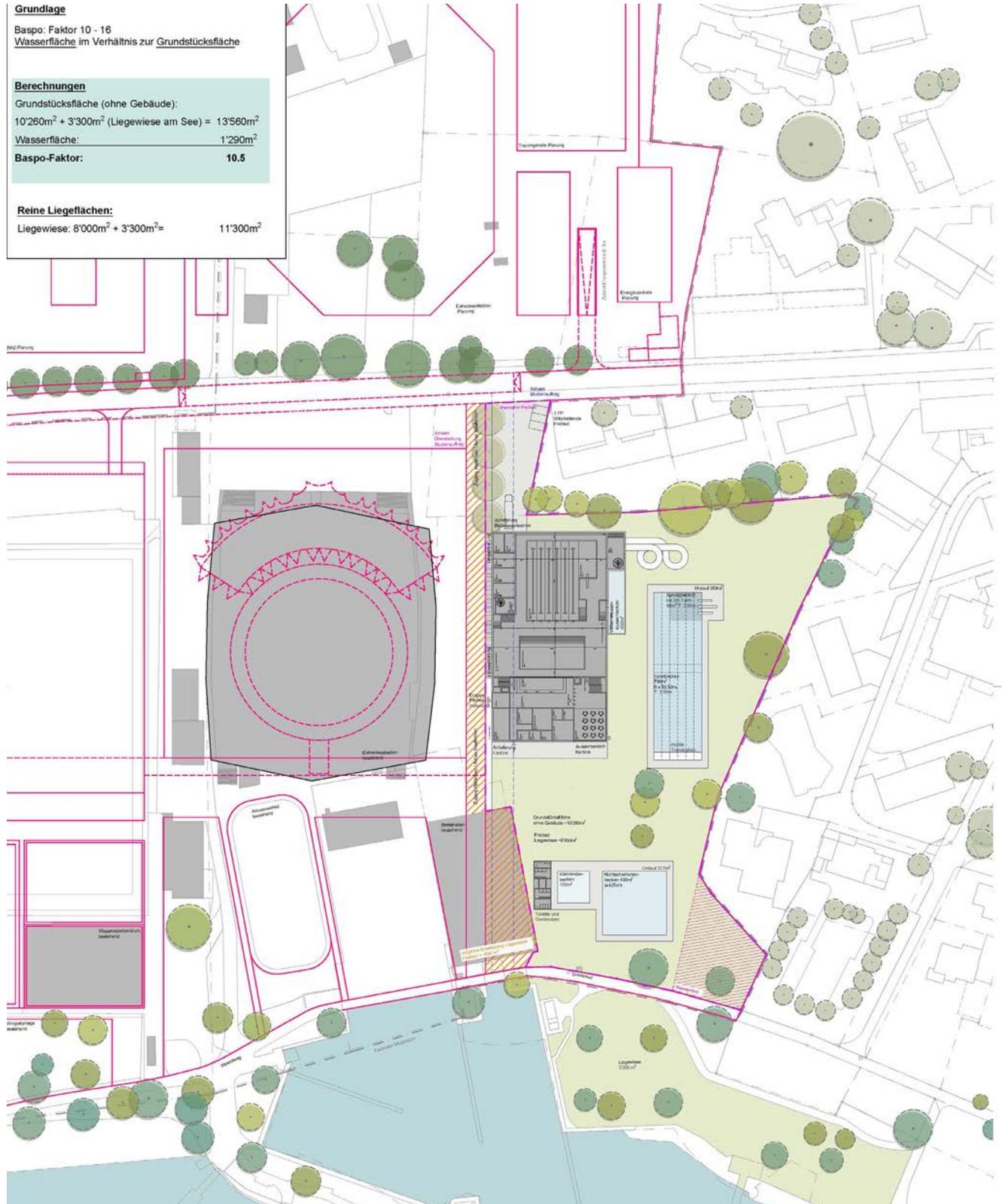
Variante 2 Gebäude quer





Variantenstudium

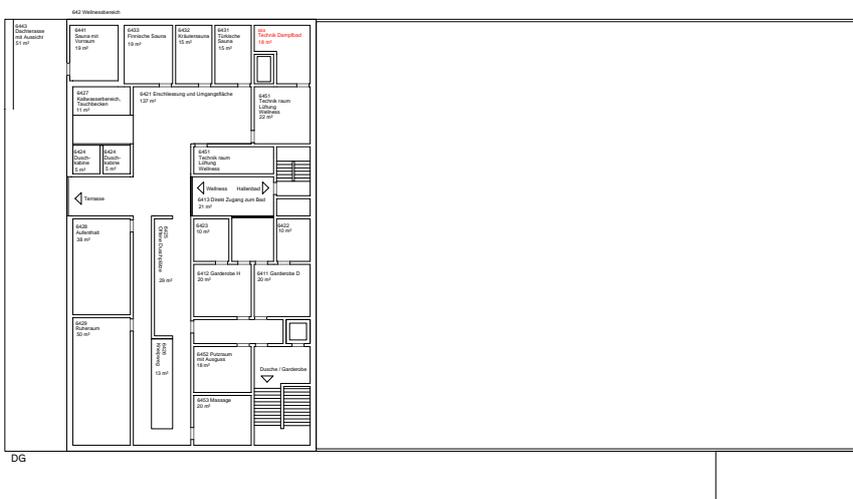
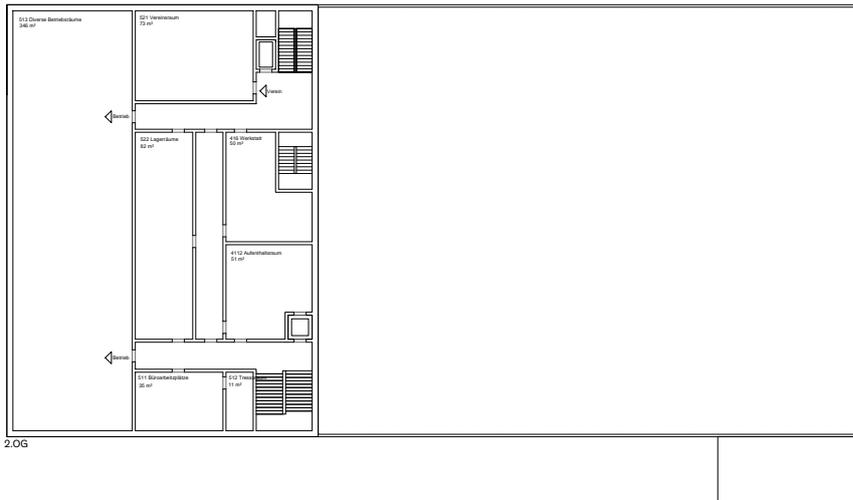
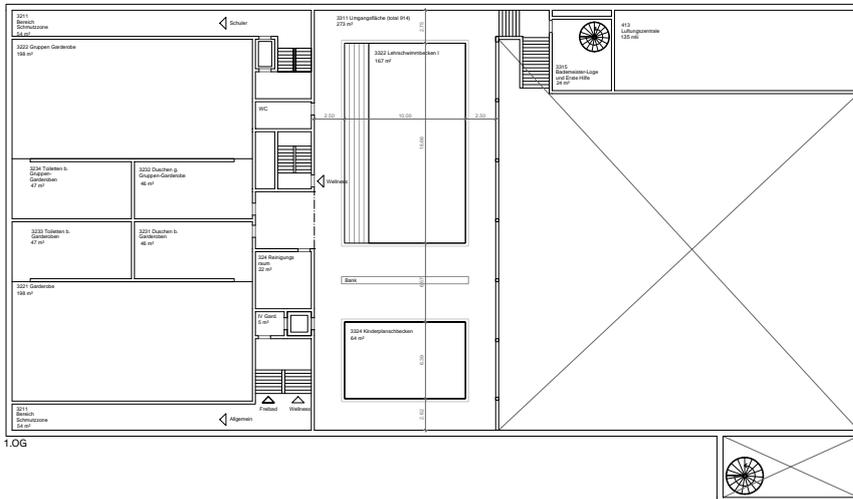
Variante 3 Gebäude gestapelt





Variantenstudium

Variante 3 Gebäude gestapelt



Variantenstudium

Variante 3 Gebäude gestapelt



Modellfoto Variante gestapelt längs



Modellfoto Variante gestapelt quer

Rahmenbedingungen



Perimeter Frei- und Hallenbad

Erweiterter Perimeter/
Erschliessungsfläche

Bauverbotszone

mögliche Erweiterung
Liegeflächen
(ab Etappe 4 Umbau Lido)

potenzielle Nutzung der
Liegeflächen ausserhalb
Perimeter Frei- und Hallenbad



Fazit

Mit der Machbarkeitsstudie konnte nachgewiesen werden, dass das Raumprogramm des Hallenbads im Grundsatz und unter Rücksichtnahme der strukturellen Vorgaben aus dem Masterplan auf dem dafür vorgesehenen Areal möglich ist. Einzelne Raumelemente wurden durch einen Badplaner geprüft und zuhanden des Raumprogramms konkretisiert.

Der Freibadbereich auf dem zur Verfügung stehenden Arealteil ist sehr begrenzt. Bei der Entwicklung des Baukörpers wurden Lösungen aufgezeigt, die einen möglichst kleinen Fussabdruck generieren sowie einen möglichst grossen Bereich für den Freibadbereich offenlassen. Naturgemäss weist unter diesem Gesichtspunkt eine «gestapelte» Variante (Variante 3 – Gebäude gestapelt) das grösste Potential auf.

Der Freibadbereich ist sehr knapp bemessen. Das Raumprogramm wurde dahingehend geprüft, welche Elemente zwingend realisiert, bzw. weggelassen werden können oder ob es Kombinationsmöglichkeit gibt.

Im Freibadbereich wurden neben dem geforderten Raumprogramm insbesondere die Optionen geprüft. Speziell die Unterbringung eines Nichtschwimmerbeckens ist aus Sicht der Attraktivität für die zu erwartenden Nutzer:innengruppen aus Sicht der Planenden unerlässlich. Die Planenden empfehlen, das Raumprogramm um das Nichtschwimmerbecken zu erweitern (statt Option).

Aus Sicht der Planenden ist das Angebot eines Spielplatzes nicht zwingend ausgewiesen. Es wird empfohlen, auf einen Spielplatz (Trockenspielplatz) zu verzichten.

Zukünftig kann der zentrale Bereich des Freibads nur geringfügig im Westen erweitert werden (Bereich Bootshalle). Zusammen mit dem Betrieb sind zukünftig somit Konzepte auszuarbeiten, wie die Liegewiesen am See in den Badbereich integriert werden können (Stichwort Zutrittskontrolle, Schliesssystem).



Anhang

- Plan Variante 1 Gebäude längs
- Plan Variante 2 Gebäude quer
- Plan Variante 2 Gebäude gestapelt
- Raumprogramm